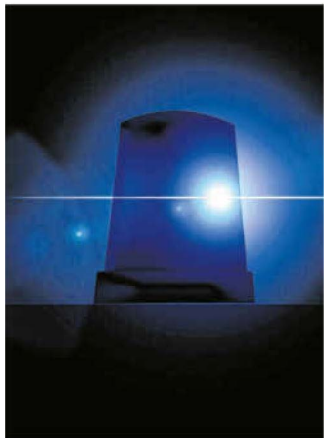


**Wo bekomme ich Hilfe?**

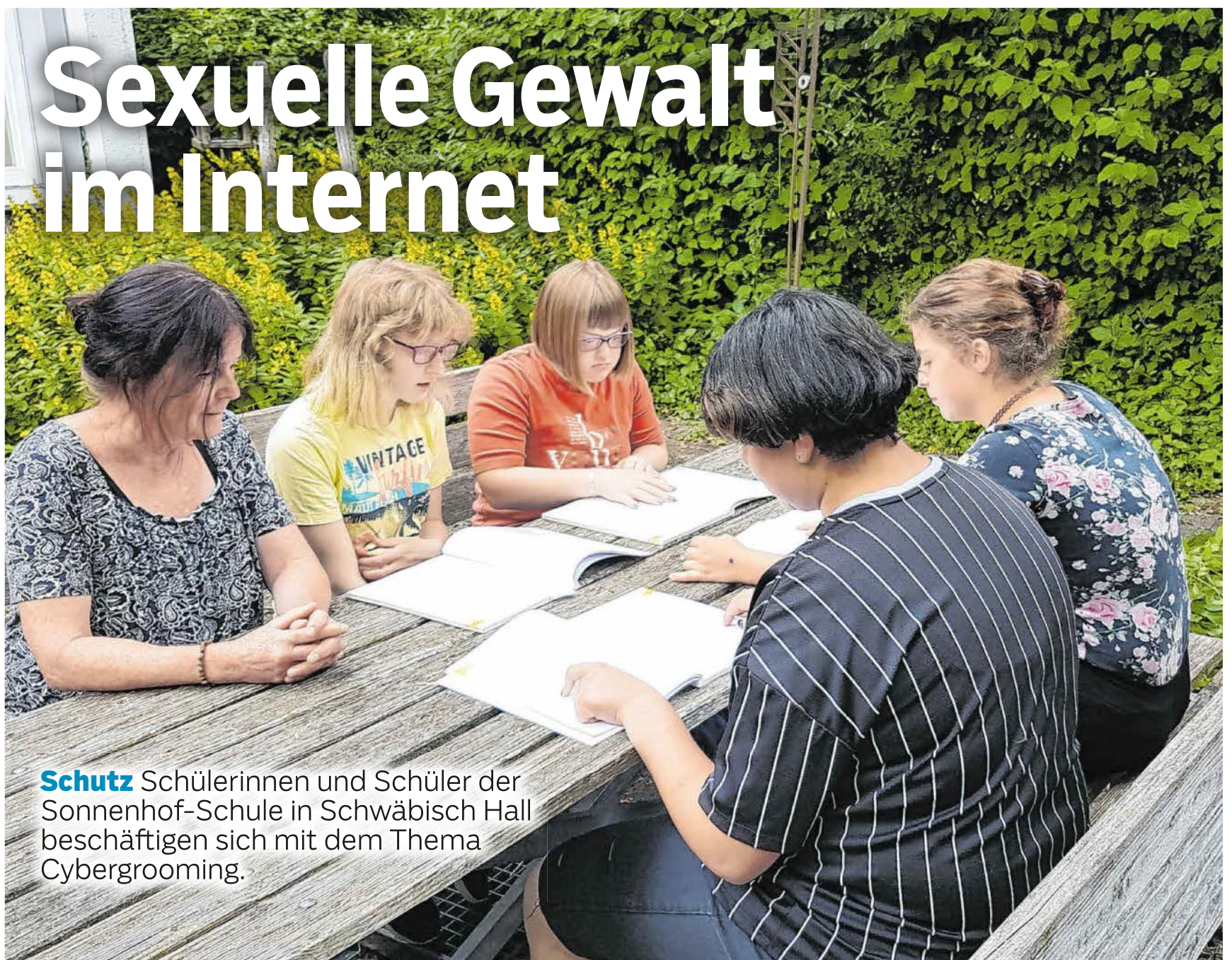
Bekommst auch du Nachrichten mit sexuellem Inhalt? Sollst auch du Dinge tun, die du nicht willst? Dann suche dir Hilfe! Sprich mit deinen Eltern oder Lehrerinnen und Lehrer darüber. Oder geh zu der Schulsozialarbeiterin. Du findest auch im Internet Hilfe:

- Nummer gegen Kummer: Beratung am Telefon für Kinder und Jugendliche. Wähle die 116 111
- [www.juuuport.de](http://www.juuuport.de): Beratung von Jugendlichen für Jugendliche
- Hilfe und Informationen zum Internet: [www.klicksafe.de](http://www.klicksafe.de)
- Bei der Polizei in deinem Wohnort

Oder bei einer anderen Beratungsstelle.



Auch die Polizei kann dir helfen. Symbolfoto: Archiv/Pixybay



**Schutz** Schülerinnen und Schüler der Sonnenhof-Schule in Schwäbisch Hall beschäftigen sich mit dem Thema Cybergrooming.

Einige Mitglieder der Prüfgruppe für Leichte Sprache der Sonnenhof-Schule mit ihrer Lehrerin Claudia Schäfer.

Foto: privat

**Ich schütze mich im Internet!**

Bevor ich im Internet etwas schreibe, überlege ich:

- Was mag ich?
- Was mag ich nicht?
- Was zeige ich von mir?
- Ich schreibe nicht meinen richtigen Namen.
- Ich überlege gut, wem ich etwas schicke.
- Ich hole mir Hilfe, wenn mir etwas nicht gefällt.
- Ich melde es, wenn jemand mir blöde Sachen schickt.
- Ich blockiere jemanden, der komische Sachen von mir will.
- Ich weiß: Cybergrooming ist verboten!

**W**ir haben einige Wochen das Haller Tagblatt bekommen. Wir haben gesehen: In den zwei Jahren von Corona ist viel mehr sexuelle Gewalt passiert. Vor allem im Internet gibt es sehr viele Fälle.

Wir haben geschaut: Was ist sexuelle Gewalt überhaupt?

Bei der sexuellen Gewalt unterscheidet man zwei Bereiche: die körperliche und die nicht-körperliche sexuelle Gewalt.

Wir haben uns besonders mit der nicht-körperlichen sexuellen Gewalt beschäftigt. Diese findet zum Beispiel in der Schule statt. Nicht-körperliche sexuelle Gewalt ist zum Beispiel eine Beleidigung, ein blöder Kommentar oder das Zusenden von intimen Fotos, zum Beispiel von einem Dickpic.

Viele Schulen machen ein Schutz-Konzept gegen Gewalt. Das ist sehr wichtig, damit sexuelle Gewalt in der Schule nicht mehr passiert! Aber auch im Internet passiert sexuelle Gewalt.

Oft werden Kinder und Jugendliche in den sozialen Medien angeschrieben. Zum Beispiel bei Tiktok, Snapchat oder Instagram. Manchmal sind das Cybergroomer. Das spricht man so: Seibergrumer. Ein Cybergroomer ist oft ein Jugendlicher oder ein Mann. Es kann aber auch eine Jugendliche oder eine Frau sein. Der Cybergroomer sucht Kontakt zu Kindern und Jugendlichen im Internet. Zum Beispiel: Er oder sie schreibt dir auf Instagram. Oder auf Tiktok. Oder im Chat von einem Spiel.

Er oder sie schreibt dir schöne Dinge. Zum Beispiel: Du siehst echt toll aus. Du hast coole Sachen an. Ich mag dich. Oder etwas anderes. Es gefällt dir. Du schreibst zurück. Du willst auch nett sein.

Doch manchmal schreibt der Mensch auch Dinge, die

Das Buch zum Thema Cybergrooming erscheint im September im Ernst-Reinhardt Verlag in München.

Foto: privat



dir nicht gefallen. Zum Beispiel: Bist du alleine? Dann mach mal die Kamera an. Mach mal ein Nackt-Foto von dir. Schick mir deine Nummer. Dann schreiben wir auf WhatsApp. Oder etwas anderes.

Der Cybergroomer will sich vielleicht mit dir treffen. Oft will er Sex mit dir. Oder er will immer neue Nackt-Fotos von dir. Er droht dir vielleicht: Schick mir mehr Fotos. Sonst schicke ich sie deinen Eltern. Oder deinen Freunden.

Du musst das nicht tun! Such dir Hilfe, denn: Cybergrooming ist verboten! Cybergrooming ist ein Verbrechen!

In der Schule haben wir eine Fortbildung für Schülerinnen und Schüler gemacht. Ein Polizist ist gekommen und hat uns erklärt, was verboten ist. Und wie wir uns schützen können. Und dass es wichtig ist, anderen zu helfen und nicht einfach wegzusehen.

**Projekt Eine besondere Seite**

Eine besondere Seite haben die Schülerinnen und Schüler der Sonnenhof-Schule gestaltet. Sie haben sie mit Lehrerin Claudia Schäfer für das Zeitungsprojekt „Wir lesen intensiv“ gemacht. Die Texte sind in leichter Sprache und in größerer Schrift gehalten. So verstehen sie auch Menschen mit Lern-Schwierigkeit.

**Verstehen Was ist Leichte Sprache?**

Leichte Sprache ist eine leichte Form der deutschen Sprache. Die Sätze sind kurz. Schwere Wörter werden erklärt. Die Schrift ist größer. Leichte Sprache ist wichtig, damit alle Menschen es verstehen können. Zum Beispiel alte Menschen mit Demenz. Oder Menschen aus dem Ausland. Oder Menschen, die nicht so gut lesen können.

**SO GEZÄHLT**

8

**Wörter** sollen Sätze in der Leichten Sprache lang sein.

**Texte Was ist die Prüf-Gruppe für Leichte Sprache?**

Die Prüf-Gruppe für Leichte Sprache besteht aus einigen Schülerinnen und Schüler der Sonnenhof-Schule in Schwäbisch Hall. Die Gruppe wird von der Lehrerin Claudia Schäfer begleitet.

Die Prüf-Gruppe bekommt Texte zum Lesen. Die Gruppe schaut: Ist das auch wirklich gute Leichte Sprache? Können alle die Texte verstehen? Kann man etwas noch leichter schreiben? Darüber spricht die Prüf-Gruppe und gibt die verbesserten Texte zurück. Leichte Sprache macht das Leben vieler einfacher. Die schwere Sprache ist ein Hindernis. In Deutschland gibt es 6,2 Millionen funktionale Analphabeten. Das sind Menschen, die nicht richtig lesen und schreiben können.



**Wir lesen intensiv**  
Ein medienpädagogisches Projekt von  
HOHENLOHER TAGBLATT | Haller-Tagblatt | RUNDschau  
gefördert von  
Sparkassenstiftung  
Landkreis Schwäbisch Hall